

*Eine Reise in unsere
Vergangenheit*

1957 - 2007

**50 Jahre Montessori Kinderhaus
„Zum Göttlichen Erlöser“
Köln-Rath**

Hartmut Hold
Pfarrer und Pfarrverbandsleiter



Gold muss durchs Feuer gehen ...

Unser Montessori-Kinderhaus wird 50 Jahre alt. Das ist ein Goldjubiläum. Gold ist in der Regel Ergebnis eines Schmelzprozesses. Es leuchtet warm und hell wie die Sonne, aber dieser Glanz muss durch harte Prozesse gewonnen werden.

Es gab für mich manch schönes beim Silberjubiläum vor 25 Jahren, dass wir nicht halten konnten: die schönen Kindertage im Advent in Köttingen, die regelmäßigen Messen, die ich mit den Kindern und ihren Familien halten durfte, einen recht gepflegten, bunten Kindergartenhof, meinen fast täglichen Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen, als Postbote, der regelmäßige Betriebsausflug, den ich mit den Erzieherinnen machen konnte. Das alles fiel meiner wachsenden Belastung zum Opfer und meinem zunehmenden Alter, aber auch dem sich wandelnden Zeitgeist.

Wie sieht es jetzt aus? Das Montessori-Kinderhaus hält an der Montessori-Pädagogik fest mit einigen Weiterentwicklungen. Unser Haus wurde erweitert und hat nun 3 Gruppen, ermöglicht durch den großen Einsatz einer Reihe von Eltern und Gemeindemitgliedern. Dem Hof sieht man die größere Belastung an, andererseits ist die wachsende Kinderzahl erfreulich. Es gibt einige gute neue Geräte, auch immer wieder den Einsatz vieler Eltern für die Pflege des Hofes und Verbesserungen des Hauses.

Regelmäßige Wortgottesdienste werden gehalten, gestaltet von einigen Eltern und Erzieherinnen unter der Leitung von der Pastoralreferentin Frau Sebboua. Die wird nun leider versetzt, aber es scheint, dass die Gottesdienste doch weitergehen werden. Ich gehe noch ca. 3mal im Jahr in jede Gruppe und erzähle anhand einiger Bilder aus Israel von Jesus. Andererseits bin ich für die Kinder mittlerweile im Großvater-Alter. Gelegentlich tritt das Montessori-Haus auch im normalen Gemeindegottesdienst in Erscheinung. Mehr als früher brauchen die Kinder Stille und Konzentration als Gegengewicht zur Unruhe der Zeit und den Medienfluten. Damit gewinnt auch das Leitmotiv von Maria Montessori noch größere Bedeutung: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Die Treue zu diesem Geist ist gewährleistet nicht zuletzt dadurch, dass mittlerweile einige Erzieherinnen hier arbeiten, die selbst als Kinder in diesem Haus waren, andere schon viele Jahre dabei sind. Es gibt eine gute zusammenhängende Linie in der Leitung: Frau Schäfer, Frau Focke, Frau Zander, Frau Laué – eine lange Tradition.

50 Jahre ist kein Schlusspunkt, sondern eine Raststation auf einem langen Weg in eine Zukunft, die z.Zt. viel Fähigkeit zur Wandlung verlangt und viel Treue zum Wesentlichen und viel Geduld miteinander und Kameradschaft. Soweit ich kann, bin ich dabei!

Ich wünsche uns allen, den Kindern, Eltern und Erzieherinnen Gottes Segen!

Pastor Hartmut Hold

Barbara Laué
Leiterin des Montessori Kinderhauses
„Zum Göttlichen Erlöser“



„Das Kind ist nicht ein leeres Gefäß,
das wir mit unserem Wissen angefüllt haben
und das uns alles verdankt.
Nein, das Kind ist der Baumeister des Menschen.“
(Maria Montessori 1952)

Wie die Zeit vergeht – in diesem Jahr feiern wir den 50ten Geburtstag unseres Montessori Kinderhauses.

Als erstes möchte ich dem Träger, dem Kirchenvorstand, insbesondere Pfarrer Hold für seine Unterstützung und sein Vertrauen danken.

Weiter möchte ich mich bei meinen sechs Kolleginnen bedanken für das Engagement beim Gestalten von Festen wie z.B. Erntedank, St. Martin, Adventssingen, Wortgottesdienste, Krippenfeiern, Karnevalsitzung, Ostern etc. Ferner danke ich dem Team für den liebevollen Umgang mit jedem einzelnen Kind, für die vielen kleinen Details, die man von außen oft nicht sieht.

Ich möchte mich auch bei den Eltern, dem Förderverein und dem Elternrat für die Unterstützung bedanken.

Meine persönliche Verbindung mit dem Montessori Kinderhaus beginnt schon mit dem Jahr 1971.

Von 1971-1974 war ich als Kindergartenkind (damals gab es nur Kindergartenkinder) in der roten Gruppe bei Frau Anni Schäfer. Viele ehemalige Kindergartenkinder haben heute ihr eigenes Kind im Montessori Kinderhaus. Insgesamt haben seit der Gründung des Kinderhauses bis heute ca. 1250 Kinder das Kinderhaus besucht.

Mein nächster Kontakt war dann 1992, als ich während meiner Vorbereitung zum Montessori-Diplom im Kinderhaus Rath hospitierte. Mit der Übernahme der Leitung des Kinderhauses im August 2000 war es dann für mich eine besondere Freude und Ehre, an die alte Wirkungsstätte zurückzukehren. Sehr beeindruckend war für mich der erste Besuch in der roten Gruppe: der Geruch des Gruppenraums war derselbe, wie vor vielen Jahren als Kind. Ich freute mich, dass ich das beim Montessori Diplom Gelernte jetzt einsetzen und umsetzen konnte. Jetzt konnte ich beobachten wie Kinder in ihrem eigenen Rhythmus (sensible Phase) das Montessori Material entdeckten.

Die Haltung des Erziehers dem Kind gegenüber ist dadurch geprägt, dass das Kind sich in seiner ganzen Persönlichkeit entfalten kann.

Maria Montessori, Ärztin und Anthropologin, die nicht nur Namensgeberin unserer Einrichtung ist, sondern nach deren Konzept und Lehre wir unsere Arbeit ausrichten, sagt: „Das Kind ist Baumeister des Menschen“. In diesem Sinne begleiten wir Montessori-Erzieher unsere Kinder und helfen ihnen ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Auf diese Ausbildung von Persönlichkeit und Individualität des einzelnen Kindes legte Maria Montessori einen ganz besonderen Schwerpunkt. Sie erkannte auch im Wesen des Kindes ein Urbedürfnis des Tätigkeitsdrangs. Deshalb spricht sie auch nicht vom Freispiel, sondern von der Freiarbeit. Das Kind möchte sich weiterentwickeln - es möchte lernen. Sie sieht das Kind als ein aktives Wesen, sie fordert das Recht des Kindes auf seine Selbstentfaltung. Der Montessori-Pädagoge schafft eine Umgebung, in der sich das Kind aktiv und frei entfalten kann. Der Erzieher ist eher passiv und beobachtet das Kind, er ermöglicht dem Kind sich konzentriert mit dem Material zu befassen, „in den absorbierenden Geist zu verfallen“. Eine

Schlüsselfunktion bildet dabei die „Vorbereitete Umgebung“. Dies alles bei den Kindern zu beobachten, bereitet uns Montessori Pädagogen viel Freude.

In der Praxis meiner Tätigkeit im Montessori Kinderhaus Rath konnte ich die Anwendung der Lehre von Maria Montessori recht unterschiedlich beobachten. Zunächst war ich von 2000 - 2002 sowohl als Leitung als auch als Gruppenleitung tätig. Ab 2002 wurde uns eine Tagesstättingruppe genehmigt. Seitdem bin ich ganz für die Leitung der Einrichtung freigestellt. Meine Arbeit mit den Kindern gestaltet sich jetzt durch Vertretungen in den Gruppen-Beobachtungen, beim regelmäßigen Besuch der Gruppen-Mittagessen, Ablösen nach dem Mittagessen, Turnstunden, Waldtage, Vorschulausflüge. Dadurch habe ich Zeit, alle Kinder der drei Gruppen zu beobachten und diese Beobachtungen mit meinen Kolleginnen auszutauschen. Es macht mir viel Freude die Kinder bei Ihrer Persönlichkeitsentfaltung zu begleiten. Maria Montessori sagt: „Nur wenn man ein Kind gewesen ist, wird man ein ausgeglichener Erwachsener sein.“ Das ist auch für uns bereits heute und in Zukunft der Leitgedanke unseres Handelns.

Barbara Laué

Einblicke in die Chronik des Montessori Kinderhauses „Zum Göttlichen Erlöser“

Vorbemerkung: In der Kürze der Zeit war es unmöglich, alle Namen in Erfahrung zu bringen, die für die Kinderhausgeschichte wichtig waren und sind. Vieles ist in den 50 Jahren geschehen, nicht alles kann genannt werden.

Ein gewachsenes Haus...

1952 Ein Trüppchen aus der noch „Habe-und-Ist-Nichts-Gemeinde-Zum-Göttlichen-Erlöser“, die nichts hat als ihren Namen und den Willen zu leben. Herr Palm, Herr Schübler, Kaplan Macke sitzen im Zimmer des Diözesan- und Dombaumeisters Dr. Weyres. Sie zeigen ihm einen Plan des Architekten Fritz Schaller: Kirche, Turm, Jugendheim, Pfarrhaus, Kindergarten. Größenwahnsinnig? Nein! „Wenn einmal gebaut wird, dann soll so gebaut werden.“ „Gut! Kaufen Sie das Gelände für das Ganze!“ 2.50 DM den Quadratmeter!!! „Und bauen Sie die Kirche!“

1955 Die Kirche ist seit 1954 geweiht, der Turm steht, die Glocken läuten, das Jugendheim und das Pfarrhaus sind belebt.
Kirchenvorstandssitzung: „Wir müssten versuchen, einen Kindergarten zu bauen.“ Aber keine „Verwahrschule“, sondern ein Kinderhaus, das „Kinderzimmer unserer Gemeinde“.
Wir suchen eine Frau, die den Kindergarten leiten soll. Frau Anni Schäfer wird gefunden, in Düsseldorf. Sie ist bereit, zu uns zu kommen, mit uns zu planen, einzurichten, vorzubereiten: ein Montessori-Kinderhaus.
Ende des Jahres beginnt der Bau. Mitte 1956 steht der Rohbau. Man kann schon sehen, wie es wird.

1956 Der Rohbau wird während des Katholikentages als Verpflegungsstelle zur Verfügung gestellt.
Gegen Ende des Jahres geht Frau Schäfer auf Suche nach einer Mitarbeiterin: Hedwig Hartmann wird ihre erste Hilfe sein.



1957 1. März : Einweihung des neuen Kinderhauses durch Herrn Diözesan-Caritasdirektor Boskamp. Vertreter vom Landschaftsverband, Stadt Köln, von der Mutterpfarre St. Cornelius: Alle sind froh und dankbar und voller Hoffnung. Unser Kindergarten ist das erste Montessori-Kinderhaus nach dem Krieg in Köln. Man begann mit 75 Kindern in zwei Gruppenräumen.

1959 Das Kinderhaus ist seit diesem Zeitpunkt Ausbildungsstelle der Fachschulen für Sozialpädagogik und Hospitationsstätte für Lehrgänge zur Erlangung des Montessori-Diploms.



1966 Frau Focke beginnt ihre langjährige Tätigkeit im Montessori-Kinderhaus.

1970 Das Kinderhaus wird fünf Jahre lang in einen wissenschaftlichen Modellversuch des Landes NRW einbezogen. Dabei bestätigte sich

eindrucksvoll die Überlegenheit der Kindergartenpädagogik und der Montessori-Methode in der vorschulischen Erziehung.



1977 Am 4.6.1977 konnte ein Erweiterungsbau bezogen werden: ein Gruppenraum und der Gymnastiksaal kamen hinzu.

1982 Am 8.5.1982 wurde das 25jährige Bestehen des Kinderhauses festlich begangen.

1986 Nach fast 30jähriger Tätigkeit wurde Anni Schäfer am 19.7.1986 feierlich verabschiedet. Sie gehörte zu den Wegbereitern der Montessori-Idee in Deutschland und hat bei der Ausbildung einer Vielzahl von Montessori-Erzieherinnen und -Erziehern mitgewirkt. Die langjährige Mitarbeiterin Frau Gisela Focke übernahm die Leitung des Kindergartens.



1989 Angesichts des drückenden Mangels an Kindergartenplätzen Ende der achtziger Jahre, setzte sie sich für die schnelle Einrichtung einer dritten Gruppe ein. Dies war zunächst nur durch provisorische Unterbringung im Gymnastikraum möglich. Frau Haas übernimmt die Gruppenleitung der improvisierten Gruppe bis 1991.

Entscheidend für die Verwirklichung des Erweiterungsbaus war, dass der neugegründete Förderverein durch Beiträge von Eltern und Gemeindemitgliedern die nicht gedeckten Kosten finanzierte.



1992 Mit dem Bezug der neuen Räume im Sommer 1992 war das Provisorium nach drei Jahren zu Ende. Verbunden mit der Erweiterung waren der Ausbau der sanitären Anlagen, die Neueinrichtung der Küche und die Instandsetzung aller übrigen Räume. Abschließend ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: die völlige Neugestaltung des Spielhofes mit einem großen Kletter- und Kriechhügel in der Mitte.

1993 Das Fest der Einweihung wurde am 20.6.1993 gefeiert. Seit Mai arbeitet Frau Burdon im Kinderhaus und Frau Stockhaus seit September. Sie feiern 2008 ihr 15-jähriges Dienstjubiläum.



1995 Frau Adamski arbeitet seit dem 1.8.1995 im Kinderhaus und feierte 2005 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum

1997 Nach 31jähriger Tätigkeit wurde Frau Focke im Sommer mit einem großen Fest verabschiedet.

Frau Zander übernahm für fast 2 Jahre, die Leitung des Kinderhauses.

1998 Mit drei Tagesstättenkindern begann die Übermittagsbetreuung im Kinderhaus. Die Kinder brachten von zu Hause ihr Essen mit, das im Kinderhaus erwärmt wurde.

Seit Januar arbeitet Frau Fedde wieder im Kinderhaus. Sie hatte zuvor schon ihr Vorpraktikum und Anerkennungsjahr im Kinderhaus absolviert und zweieinhalb Jahre gruppenübergreifend als Vertretung gearbeitet.

2000 Frau Lauè übernimmt die Leitung des Montessori Kinderhauses. Für 2 Jahre nimmt das Kinderhaus am Pilotprojekt „Blocköffnungs-Gruppe“ teil.



2001 Unter Mitwirkung vieler Eltern wird die Seillandschaft gebaut. Die Kinder turnen seitdem auf der Seillandschaft. Auf diese Weise wächst ihr Selbstbewusstsein und ihr Lebensmut. Und aus der Lebensfreude wächst auch das Urvertrauen, dass Sie vieles selber können.

Frau Außem beginnt am 1.8.2001 Ihre Tätigkeit im Kinderhaus.

2002 Wiederum tragen viele Eltern dazu bei, dass ein Weidentunnel auf dem Außengelände entsteht, der den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen bietet.

Die erste Tagesstättengruppe wird genehmigt. Seitdem wächst die Anzahl der Tagesstättenkinder stetig.

Am 1. Juni 2002 findet unser erster Flohmarkt unter der Organisation von Frau Ley (Kindergartenmutter) statt.

2003 Im Büro wird für die Kinder ein Snoezelraum eingerichtet. Das Büro und der Teamraum werden zusammengelegt.

Frau Haas beginnt am 1.4.2003 Ihre Tätigkeit im Kinderhaus.

2004 Das Team hat die alte Konzeption überarbeitet und ergänzt und diese im Rahmen einer Präsentation im Diözesan-Caritas Verband vorgestellt.

2005 Unsere erste Karnevalssitzung ist ein voller Erfolg. Mit dem Dreigestirn aus Brück, den Husare-Pänz des Traditionskorps „Treuer Husar Blau-Gelb“, sowie den Kinderhaus-Pänz, den Eltern, dem Team und vielen ehemaligen Vorschulkindern, wird auf kölsche Art der „Fasteloovend“ gefeiert. Aus dem Erlös können wir uns den Wunsch erfüllen, eine Vogelneuschaukel anzuschaffen. Alles was sich wiederholt, wird in Köln zur Tradition und so feiern auch wir jedes Jahr aufs Neue unsere Sitzung.



Im Sommer 2005 wird die zweite Tagesstättengruppe genehmigt. Es werden jetzt 41 Kinder über Mittag im Kinderhaus betreut. Seit diesem Zeitpunkt haben alle Mitarbeiter im Haus einen Beschäftigungsumfang von 100%.

2006 Im April verstarb die Gründerin des Montessori Kinderhauses Anni Schäfer. Die langjährige Leiterin war dem Haus immer noch mit gutem Rat verbunden. Zum Andenken pflanzten wir mit den Kindern einen Apfelbaum.



Unser Snoezelraum wird vom Förderverein u.a. mit einem Wasserbett vervollständigt.

In einer Wochenendaktion renovieren die Eltern und das Team den Flur, sowie die Grüne und Rote Gruppe.

2007 Am 3. Juni feiern wir mit einem großen Fest, das 50jährige Jubiläum des Hauses.



Liste der Leiterinnen und Mitarbeiterinnen von Kindergarten und Kindertagesstätte

Vorbemerkung: *Leider ist diese Liste nicht vollständig und an manchen Stellen auch nicht richtig! Wer weitergehende Informationen hat, ist herzlich eingeladen, sie an das Montessori Kinderhaus Köln-Rath weiterzugeben!*

Frau Schäfer, Frau Focke, Frau Hartmann, Frau Reufels, Frau Schorn, Frau Quilitz, Frau Prah-Bilstein, Frau Fock, Frau Schirmel, Frau Hecker, Frau Wempe, Frau Resch, Frau Machniski, Frau Meyer, Frau Heidi Haak, Frau Gabi Haak, Frau Andrea Hartmann, Frau Firus, Frau Kaszubska, Frau Fabian, Frau Wester, Frau Hammes, Frau Hefter, Frau Meinerzhagen, Frau Knauer, Frau Böisinger, Frau Ströter, Frau Gnau, Frau Ehlert, Frau Zander, Frau Engelmann, Frau Stellinch, Frau Lewe, Frau Morrison, Frau Burdon, Frau Adamski, Frau Haas, Frau Stockhaus, Frau Außem, Frau Fedde geb. Blankenheim, Frau Lauè

Das Erzieherinnen-Team im Jubiläumsjahr:



Grundgedanken der Montessoripädagogik

von Herr Hartmut Richmann, Vater der ehemaligen Kinder Kerstin und Christoph Richmann und ehemaliger Schulleiter der Grundschule Volberger Weg in Rath

Wir alle kennen unseren Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ als Montessori-Kinderhaus, einer Institution, die den Namen Maria Montessoris, italienische Ärztin und Pädagogin (31.8.1870 – 6.5.1952), trägt.



Hinter diesem Namen, der Kurzbiographie seiner Trägerin und der Einrichtung „Kinderhaus“ verbirgt sich allerdings mehr, als Außenstehende vermuten. Dahinter steht eine pädagogische Idee, die in vielen Ländern der Erde Anerkennung und Nachahmung findet und durch die Existenz entsprechend vieler Einrichtungen - Kinderhäuser und Schulen - nachweisbar ist.

Charakterisiert man die pädagogische Grundidee Maria Montessoris, so erkennt man, dass sie versucht hat, verschiedenen Grundprinzipien gerecht zu werden und diesen grundlegende Bedeutung beigemessen hat. Maria Montessori betont einmal das Aktivitätsprinzip, indem sie versucht der selbstständigen Arbeit und der Selbsttätigkeit Raum zu geben. Sie will ferner der Individualität, der individuellen Veranlagung, dem individuellen Interesse gerecht werden. Das Prinzip der Sachlichkeit und Sachgebundenheit ist ein weiteres Moment ihrer Pädagogik. Auch das Prinzip der Wirklichkeitsnähe muss genannt werden, d.h. vor allem der Wirklichkeit des jetzigen Lebens und der sachlichen Bedürfnisse. Indem sie die soziale Erziehung betont, hat Maria Montessori auch dem Sozialprinzip einen Platz eingeräumt. Besonders wird bei ihr das Prinzip der Freiheit betont. Mit ihrem strukturierten Arbeitsmaterial hat sie schließlich die Grundlage zur Verwirklichung dieser vorgenannten Grundprinzipien geschaffen und darüberhinaus, für die gesamte Didaktik der Arbeits- und Hilfsmittel pädagogischer Arbeit.

Maria Montessori sagt, dass jedes Kind eine aktive Seite, Spontaneität, und eine schöpferische Seele - man spricht hier vom absorbierendem Geist - hat. Das Kind ist aufgrund dessen befähigt, sich zu konzentrieren. Es findet zu sich selbst. Es sieht irgendwo eine Aufgabe, die ihm geboten wird, erkennt sie und findet so zu seinem Menschsein. In der Beobachtung dieses Phänomens, der Polarisation der Aufmerksamkeit, sieht Maria Montessori, dass sich ein Kind in seiner Umwelt durch diese irgendwie angesprochen fühlt. Es ist durch die gestellte Aufgabe so beschäftigt, dass es konzentriert ist und die Aufmerksamkeit ganz auf den Gegenstand (das Material) lenkt.

Ziel der Erziehungsarbeit ist, die natürliche Entwicklung des Kindes zu fördern und Energie zu entwickeln, um das Kind auf das Leben vorzubereiten. Dabei ist eine planmäßige und sorgfältige Schulung der Sinne notwendig.

Das wichtigste Material für die geistige Entwicklung des Kindes ist in der Montessori-Pädagogik die Gestaltung der Umwelt und die Bereitstellung des didaktischen Materials, welches auffordernd ist, die spontane Aufmerksamkeit erregt und zum handelnden Lösen der Aufgaben nötigt. Es wird nach Schwierigkeiten geordnet dargeboten und besitzt den Reiz zu immer neuen Wiederholungen. Fehler soll das Kind selbst verbessern können, d.h. hier sieht Maria Montessori eine Aufgabe der Selbsterziehung. Das Kind wird erzogen durch zweckmäßige, wohlgeordnete und oft wiederholte Handlungen. Dies geschieht nicht durch das leere Wort, sondern unmittelbar durch eine besondere Gestaltung der Umwelt. Im Mittelpunkt stehen der Selbstunterricht und die individuelle Entfaltung. Das Kind wartet auf den naturgegeben, individuell verschiedenen Zeitpunkt.

Dabei ist die Montessori Pädagogik keine Methode des bloßen Wachsenlassens der Anlagen im Sinne Rousseaus, sondern die Begegnung von Subjekt und Objekt. Der Erzieherwille organisiert diese Begegnung und objektiviert sich im Material, wobei es sich nicht um eine Beschäftigung in gleicher Front, sondern um Organisation der Arbeit und

Freiheit handelt. Freiheit bedeutet bei Maria Montessori niemals Willkür. Freiheit bedeutet nicht, dass das Kind machen darf was es will. Freiheit bedeutet für sie eine Bindung im höheren Sinne: Freiheit in der Wahl der Mittel, aber trotzdem Einordnung in die Gruppengemeinschaft. Dabei ist das Kind dem Zwang der Sache unterworfen. Es löst die Aufgaben, die im Material vorliegen, denn es darf nicht irgendeine Beschäftigung mit dem Material ausüben, sondern muss die mit dem Material gestellte Aufgabe richtig lösen.

Für Maria Montessori ist die Freiheit des Kindes grundlegende Forderung, d.h. eine Freiheit, die die Entfaltung der spontanen Äußerungen der Individualität des Kindes gestattet. Die spontanen Bewegungen des Kindes dürfen ebenso wenig unterdrückt werden. Das Kind soll nicht durch Anwendungen äußerer Mittel beherrscht, es soll innerlich erobert werden. Gesamtziel des erzieherischen Tuns ist die selbsttätige Entwicklung der Persönlichkeit nach der Seite des Geistes, des Gemütes und der körperlichen Kräfte zu fördern. Durch freie Betätigung soll das Kind zur Selbstständigkeit gelangen.

Nun ist es selbstverständlich, dass die Montessorimethode nicht mit dem Jahre 1952, als Maria Montessori gestorben war, aufhört. Die Montessorimethode erweitert sich auch heute noch durch Ersinnen von neuem Material, um ihrem Grundsatz gerecht zu werden: „Hilf mir es selbst zu tun.“

Hartmut Richmann

Wie versuchen wir die Realisierung und Umsetzung dieser Gedanken?

Das Kind lernt im Zusammenleben mit Kindern unterschiedlichen Alters die Verhaltensformen besser begreifen und eigene Formen auszuprobieren. Im freien Umgang mit strukturiertem Spielmaterial



(Montessori) und offenem Spielmaterial (Ton, Bauklötze, Verkleidungssachen, ...) erfährt es Eigenschaften und Merkmale der Dinge in seiner Umgebung: Farben, Töne, Geräusche, Größenunterschiede beim Sinnesmaterial und neue

Ausdrucksmöglichkeiten mit Ton, Farben und Rollenspiel. Das Leben in der Gruppe hilft ihm auch, die eigenen Erfahrungen anzuwenden und umzusetzen.

So ähnlich sieht der Tagesablauf im Kinderhaus aus:

7.15 Uhr Die ersten Kinder kommen. Die Erzieherin ist noch mit den Morgenarbeiten beschäftigt. Manche Kinder begrüßen sie, helfen ihr, erzählen Erlebnisse, schauen herum, andere suchen gezielt eine bestimmte „ARBEIT“.

8.00 Uhr Das Freispiel und das freie Frühstück beginnt. Die Erzieherin verhält sich dabei vor allem abwartend. Nur dann, wenn die Kinder einen Streit zu Ungunsten eines Kindes lösen, versucht sie, sich in das Gespräch einzubeziehen. Sie versucht indirekt, indem sie die Kinder ermutigt sich selbst zu helfen, die Durchführung



bestimmter Absprachen und Regeln in der Gruppe zu ermöglichen. (Freie Wahl des Spielmaterials und Spielpartners, Dauer der Spielzeit und Wegräumen der gebrauchten Gegenstände).

In der Puppenecke und auf dem Bauteppich, wo jeweils nur 2 Kinder spielen können, zeigt man seinen Spielwunsch durch Einstecken der Namenskarten. Zum Waschraum/Toilette nimmt man die Kette mit.

„Sind das nicht lauter Vorschriften, die die Kinder einengen und abhängig machen?“ Die Erfahrung zeigt das Gegenteil.



Schrittweise, so wie es ihrer eigenen Entwicklung entspricht, beachten sie diese Regeln und werden sicherer und selbstständiger.

Wenn Kinder gezielt um Hilfe bitten, macht die Erzieherin den Unentschlossenen Spielvorschläge, zeigt den Umgang mit dem Material, bietet sich als Spielpartner an, versucht auf spontane Situationen einzugehen.



Die Kinder haben während des Freispiels die Möglichkeit, den Snoezelraum zu benutzen oder sich gemeinsam mit den Kindern aus den anderen Gruppen im Außengelände oder in der Großen Bauecke zu treffen.

Für die Vorschulkinder finden im laufenden Jahr verschiedene Aktivitäten statt, z.B. Museumbesuche, Besuch der Feuerwehrwache, Polizeibesuche, musikalische und künstlerische Erziehung, etc.

Aber das alles „läuft“ nicht einfach so. 22 – 25 Kinder bringen täglich in ihr Miteinander-Leben neue Stimmungen, Interessen, Schwierigkeiten, aber auch viel Spielfreude mit.

Einmal im Monat gehen wir mit den Kindern am Vormittag in den Wald oder auf den Spielplatz und einmal im Jahr macht sich das ganze Kinderhaus auf in den Wald.

10.30 Uhr Eine Gruppenbeschäftigung (Stuhlkreis) schließt sich dem Freispiel an. Hier werden jahreszeitlich orientiert Themen erarbeitet, Geburtstage gefeiert, Bilderbücher betrachtet, Gespräche geführt und



Gruppenspiele angeleitet. Einmal in der Woche geht jede Gruppe in die Turnhalle, wo gezielte Bewegungsangebote und freie Bewegungsbaustellen angeboten werden. Auch Pfarrer Hold besucht uns in jedem Quartal, betrachtet Fotos mit den Kindern, erzählt Geschichten und

Erlebnisse von Jesus, singt mit den Kindern und begleitet sie auf der Gitarre.

11.15 Uhr Je nach Wetterlage geht's raus ins Außengelände. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Seillandschaft, Vogelneuschaukel, Fahrzeuge etc. zu nutzen.



12.15 Uhr Abholzeit der Regelkinder.

12.30 Uhr Jetzt findet das Mittagessen für die Tagesstättenkinder in ihren Gruppen statt. Die Kinder essen in kleinen Gruppen an einem liebevoll gedeckten Tisch, so dass jedes Kind sein Mittagessen mit Ruhe und Genuss einnehmen kann. Anschließend gehen die Kinder selbstständig im Waschraum ihre Zähne putzen.

13.15 Uhr Das Freispiel wird im Anschluss an eine Ruhephase fortgesetzt.

14.00 Uhr Den Kindern werden am Nachmittag verschiedene Angebote (Töpfern, Backen, Kochen, Theater spielen etc.) angeboten. Von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr können die Kindergartenkinder wieder kommen.

16.00 Uhr Das Kinderhaus schließt für alle Kinder seine Türen.

Das Montessori Kinderhaus in Köln Rath wird 50 Jahre alt!

Von Andreas Völlmecke, Mitglied des Elternrats 2006/2007

Ein Grund zum Feiern und zu einer kurzen Umschau auf das, was sich in unserem alltäglichen Leben vollzieht.

Wir sind in der glücklichen Lage unsere Kinder morgens in eine Lebenswelt zu bringen, die mehr ist, als eine einfache Betreuung. Die engagierten Erzieherinnen des Kinderhauses bringen viel Herz und Freude in ihre Arbeit. Damit schaffen sie ein lebendiges Umfeld für unsere Kinder. Dies gelingt ihnen nicht nur durch den Jahreskreis, der aufwendig und abwechslungsreich gestaltet wird. Dazu gehört auch die liebevolle Gestaltung des Hauses und des Gartens. Nun es bleibt nicht bei einem schönen Zuhause, der Einbezug der Außenwelt für die Vorschulkinder trägt dazu bei, den Kindern die Welt zu öffnen.

Entscheidend aber ist für mich, das Gefühl der Zusammengehörigkeit dieses Teams, das besondere Erwähnung verdient, denn ohne dieses wäre all das Genannte nur ein Strohfeder einzelner und hätte nicht diese Nachhaltigkeit, die ich in meinen beiden „Elternjahren“ erleben konnte. Für mich waren es schon besondere Momente mit meinem Sohn in diesen Kindergarten zu gehen, da ich selber hier meine Kindergartenjahre verbracht habe. Ich war in der Gruppe der Gründerin dieses Hauses, der Gruppe von Frau Schäfer.

Ich selbst war eher kein Freund dieser besonderen Materialien, der Perlen und Stäbe, aber dies stand auch nicht im Vordergrund. So erlebte ich Montessori Pädagogik, die sich als Angebot verstand. Dieser Ansatz lässt sich nicht auf Materialien reduzieren. Dies wird für mich heute als Vater ein weiteres Mal erlebbar.

Montessori ging davon aus, dass die Entdeckung der individuellen inneren Fähigkeiten und Begabungen des Kindes zu erfolgen habe. Dieser kind- und entwicklungsorientierte Ansatz ist in seiner praktischen Ausrichtung bis

heute gültig. Ihre Ideen waren wegweisend und fanden Unterstützung in den reformpädagogischen Bewegungen, die in ganz Europa folgten. Das Montessori Kinderhaus in Köln Rath ist für diese Tradition zu beglückwünschen. Im Namen des Elternrats möchte ich den Trägern, den Erzieherinnen, der Leitung und den engagierten Eltern dieser Einrichtung danken. Hier steht ein Stück Kultur in Rath, denn gute Pädagogik ist eine Kunst und die macht ja bekanntlich viel Arbeit.

Andreas Völlmecke

Meine erste Bildungs-Institution

von Martin Nolden, Kindergartenkind von 1965 bis 1967

Gut vierzig Jahre ist es her, dass ich in der Gruppe von Anni Schäfer meinen ersten Vorhang gewebt habe. 1967 gab es zwei Räume, zwei Gruppen und zwei Betreuerinnen:

Leiterin Frau Schäfer und Frau Focke.

Inzwischen weiß ich, dass ein Leben lang gelernt wird.

Die zahlreichen kreativen Anleitungen und die einfühlsame, individuelle Betreuung haben mich stark geprägt - bis heute.



Foto Martin Nolden

An meine Montessori-Zeit habe ich nur gute Erinnerungen und schnuppere auch 2007 gerne mal ein bisschen Fröhlichkeit am Schäferplätzchen.

Zum Jubiläum wünsche ich der Kita und allen Aktiven alles Liebe und für die Zukunft viele "feine Händchen".



Foto Martin Nolden

Martin Nolden

Diplom-Sportlehrer

Abschiedsrede der Vorschuleltern 2006

von Claudia Drescher, Anne Viefhues-Hörder, Tanja Wermes

Wir drei Pänz wollen Euch berichten,
von unseren Kindergartengeschichten.
Drei Jahre gingen wir nun ein und aus,
ins Montessori Kinderhaus.
Der Probetag war wunderschön.
da durfte ich noch mit Mami gehen.
Nachmittags von zwei bis vier,
waren wir zum spielen hier.
Schließlich kam der erste Tag,
an den ich mich noch gut erinnern mag.
Da habe ich nur noch *kurz* gelacht,
als sie mich nun hierher gebracht.
Mit Tränen in den Augen und im Hals`nen dicken Kloß,
landeten wir manches Mal auf dem Erzieherinnenschoß.
Doch kaum war die Mama durchs Törchen gegangen,
hatten wir uns fast schon wieder gefangen.
Keine Barbie, kein LEGO, was ist denn das?
Aber auch mit dem Spielzeug hier hatten wir viel Spaß.
Gestickt und gewebt haben wir hier mit Wolle,
die Zahlen wurden geschrieben auf eine Rolle.
Mein Namenskärtchen war ein wichtiges Ding,
damit entschied sich wohin ich ging.
Ob Bau- und Puppenecke oder mal `raus.
da suchte ich mir`nen Kumpel für aus.
Eine Sache fanden wir nicht so schön:
und das war sich an die vielen Regeln zu gewöhnen.
Wenn wir hier mal mussten, auf die Toilette,
brauchten wir unbedingt eine Kette.
Doch die Erzieherinnen waren fast immer nett
und machten so manchen Nachteil wieder wett.
Auch neue Freunde waren schnell gefunden,
mit ihnen verbrachten wir glückliche Stunden.

Den Frühstückstisch haben wir uns selbst gedeckt
und mit andern zusammen hat`s noch mal so gut geschmeckt.
Danach wurd` gemalt, gebastelt und gespielt -
und sogar aufgeräumt und alle Teller gespült.
Beim Stuhlkreis machten dann alle mit,
hörten zu und erzählten, sangen auch manches Lied,
zum Klettern und Rutschen ging`s dann meist noch `raus
- und dann war der Kindergarten auch schon aus!

Manche blieben auch länger hier,
erst zum Essen und dann noch zum Spielen bis vier.
Nachmittags gab es so mache Aktion,
Rollbrett fahr`n, Töpfern oder Backen, es konnte sich lohnen!
Egal ob sonnig, nass oder kalt,
einmal im Monat ging`s ab in den Wald.
Ob Gummistiefel oder Sonnenhut,
beim Förster und Matschloch gefiel es uns gut.
Meistens ging jeweils eine Gruppe,
doch einmal im Jahr ging auch die ganze Truppe.
Im Mai besuchten wir dann Pinguin und Co.
und diesmal natürlich auch Baby Marlar im Kölner Zoo.
Feste gefeiert haben wir immer gerne
und dafür fleißig gebastelt, zum Beispiel `ne Laterne.
Auch zu Karneval und im Sommer gab es ein Fest,
für die Vorbereitungen haben sich manche ganz schön gestresst.
Die Geburtstagsfeiern war`n besonders schön,
jedes Kind wurde mit Krone versehen.
Wir haben das Geburtstagskind hochleben lassen,
danach gab es dann noch was Leckeres zum Naschen.
Jedes Jahr wurde unter ein Motto gestellt
und zu diesem Thema viel gebastelt und erzählt.
Einmal haben wir fast ganz Köln erkundet
und die Eltern mit unserem Wissen verwundert.
So verging wie im Flug das erste Jahr
und schon waren neue Kinder da.
Jetzt konnten wir die „Kleinen“ trösten
und fühlten uns dabei selbst wie die Größten.



Das 3. Jahr hier, das war toll,
der Kalender war manchmal ganz schön voll.
Beim Vorschulprogramm, da ging es rund,
da haben wir hart gearbeitet, so manche Stund.
Den Webrahmen mussten wir zu Ende weben,
nebenbei uns noch die Zahlenrolle nehmen.
Ins Mäuseheft sollten wir auch reinschreiben,
doch würden wir manchmal lieber beim offenen Spielen bleiben.



Außerdem ging es ans Zahlenbrett,
zu zweit war es noch doppelt nett.
Auch das Flöten bekamen wir beigebracht,
waren die Töne sehr schräg, was haben wir gelacht.
Kaum hat das Jahr 2006 angefangen,
sind wir auf Kölner Krippentour gegangen.
Wir konnten da viele Figuren sehen

und zu Hause viele Szenen erklären.
Mit Rucksack und Hut in Bus und Bahn,
sind wir zu vielen Orten gefahr`n.
Damit wir auch ja nicht etwas verpassen,
haben wir kaum ein Museum ausgelassen.
Ein Polizist hat mit uns auf der Straße geübt
und uns gezeigt, was man dort alles für Schilder sieht.
Super gefallen hat es uns bei der Feuerwehr,
da würden wir gerne mal hin, um zu sehen mehr.
Wir durften auch zum Imker gehen
und uns tausende Bienen ansehen.
Sogar in der Schule sind wir gewesen,
bei den Erstklässlern, die konnten schon lesen.
Jetzt möchten wir Euch danken sehr,
der Abschied fällt uns ziemlich schwer.
Hier bei Euch hat`s uns gut gefallen,
doch müssen wir nun in neue „Hallen“.
In der Blauen Gruppe war`s ganz wunderbar,
dank Euch, liebe Petra und Sabrina!
Auch Birgit, Gabi und Margaret
waren in der grünen Gruppe zu uns sehr nett.

Die Gabi geht jetzt mit uns fort,
zu Kindern an einen anderen Ort.
Wir hoffen, dort wird`s so schön wie hier
und wünschen Alles Gute Dir!
Ulrike und auch Monika
Waren immer für die roten Kinder da.
Barbara hat oft Vertretung gemacht
uns sonst in ihrem Büro über uns gewacht.
Ihr ward uns alle gute Erzieher,
hoffentlich dürfen wir Euch besuchen mal wieder.
Wir freuen uns auf die Schule jetzt,
weshalb wir heut feiern dieses Fest.
Doch jetzt ist genug mit dem Verzälle,
wir wünschen uns an dieser Stelle:
„Habt uns immer in guter Erinnerung
und bleibt noch viele Jahre so super in Schwung!“



Verein der Freunde und Förderer des Montessori-Kinderhauses Köln-Rath

Kontaktadressen:

Erlöserkirchstr. 8	51107 Köln
Nicole Kaufmann, Hermodustraße 4	51107 Köln
Tel.: 0221 / 691 04 52	
Natalie Wilberts, Lützerathstr. 107	51107 Köln
Tel.: 0221 / 8019929	
Sandra Hafels, Walhallstraße 15	51107 Köln
Tel.: 0221 / 69 78 22	
Elke Bundschuh, An der Rather Burg 51	51107 Köln
Tel.: 0221 / 986 35 38	
Heike Koswig, In den Heidenkämpfen 22	51107 Köln
Tel.: 0221 / 868050	

Der „Verein der Freunde und Förderer des Montessori-Kinderhauses Köln-Rath“ stellt sich vor:

Ende der 1980'er Jahre war die Nachfrage nach Kindergartenplätzen in Rath/Heumar so hoch, dass sich unter dem Vorsitz von M. Wierzimok und H.T. Nöthen **1988** der „**Verein der Freunde und Förderer des Montessori Kinderhauses**“ gründete. Bis zur Eröffnung des Anbaus im Jahr 1992 finanzierte der Förderverein das Personal für eine dritte Gruppe, die in der Zwischenzeit in der Turnhalle untergebracht war. Seit einigen Jahren werden die öffentlichen Mittel für den Kindergarten immer knapper und so sieht der Förderverein seine Aufgabe nach wie vor darin, den Kindergarten finanziell zu unterstützen. Die Basis dafür sind die regelmäßigen Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Mit zahlreichen Aktionen wie z.B. den Weihnachtsbaumverkauf, Fotoaktionen beim St.-Martin-Zug oder den Karnevalssitzungen, Verkauf von Turngeräten, Musikinstrumenten sowie Tassen und einem Wettbüro während der WM 2006 wird die Vereinskasse erfolgreich aufgestockt. Über die Jahre wurden zwei Brennöfen für Töpferarbeiten, eine Ritterburg für die Bauecke, Wasserspielzeug, die Einrichtung des Snoezelraumes, Spielmaterial für die einzelnen Gruppen und vieles mehr angeschafft.

Außerdem beteiligte sich der Förderverein an der Finanzierung der Seillandschaft sowie der Vogelnestschaukel und unterstützt dieses Jahr die Anschaffung neuer Gardinen und den Wunsch des Kindergartens, ein neues Puppenhaus und eine Wasserwerkstatt für die Gruppen zu kaufen. Im Rahmen der Jubiläumsfeier planen wir eine Versteigerung/Verlosung von Dienstleistungen und den Verkauf von Waffeln und Biegepüppchen für die Puppenhäuser in den Gruppen.

Auf Ihre Mitarbeit durch Mitgliedschaften und Spenden sind wir nach wie vor angewiesen und bedanken uns im Namen der Kinder bei allen Spendern und Mitgliedern sehr herzlich.

Ihr Förderverein

Jubiläums-Programm

- Sonntag,
29 .September 2006
11.00 Uhr **Erntedankgottesdienst**
mit anschließendem gemeinsamen Suppe-Essen im
Pfarrheim
- Sonntag,
3.Dezember 2006
11.00 Uhr **Adventsgottesdienst**
mit anschließendem Adventskonzert der Kinder aus
dem Kinderhaus
- Montag,
12. Februar 2007
14.30 Uhr **Jubiläumskarnevalsitzung**
im Pfarrsaal mit den Pänz, Eltern und Erziehern aus
dem Kinderhaus, sowie dem Kinderdreigestirn der
Stadt Köln, Tanzgruppe Kölsch Hänneshen, ...
- Sonntag,
3. Juni 2007
11.00 Uhr **Jubiläumsgottesdienst**
mit vielen ehemaligen Kindern und Mitarbeitern des
Kinderhauses, unter aktiver Mitgestaltung unserer
jetzigen Kinder, sowie unserer „hauseigenen“
Musikgruppe.
anschließend Sektempfang für alle geladenen Gäste
- ab 14.00 Uhr **Kinderfest rund um das Kinderhaus**
mit einer Versteigerung, Fotoausstellung,
Puppenspieler, Schürreskarrenrennen, Bimmelbahn,
Live-Musik, Kinderschminken, Töpfern, Sattler, Alten
Spielen neu entdeckt, u.v.m.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns in unserem Jubiläumsjahr so „großartig“ unterstützt haben. Ohne Sie wäre dieses besondere Jahr, mit den vielen Aktionen nicht möglich gewesen und die Grüne und Rote Gruppe würden keine neuen Tische und Stühle bekommen, die mittlerweile 30 Jahre alt sind.

DANKE

Ein großes „Danke schön“ ...

... an alle, die an dieser Jubiläumsfestschrift mitgearbeitet haben, die erzählt haben aus den „guten, alten Zeiten“ und uns Bilder zur Verfügung stellten:
Pfarrer Hartmut Hold, Hartmut Richmann, Tanja Wermes, Claudia Drescher,
Anne Viefhues-Hörder, Martin Nolden, Andreas Völlmecke, Susanne Ilges, allen
Kindern und Eltern unseres Kinderhauses, dem Elternrat, dem Förderverein.

Impressum

Herausgeber: Montessori Kinderhaus „Zum Göttlichen Erlöser“
Köln-Rath

Auflage: 200

Layout: Susanne Ilges

Redaktion: Sabrina Außem

Fotos: Susanne Ilges, Martin Nolden, N.N. (aus dem Archiv)

Druck: CopyCenter GmbH

Verantwortlich in Sinne des Presserechtes: Barbara Lauè

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck - auch auszugsweise – verboten

Köln, im Juni 2007

Sollten wir jemanden vergessen haben, dann geschah das niemals willentlich, sondern ist nur dem phänomenalen Tempo zuzuschreiben, mit dem wir diese Jubiläumsschrift zusammengestellt haben. Bitten tragen Sie uns unser Versäumnis dann nicht bis zu 75-Jahr-Feier des Kinderhauses nach, sondern melden sich bei uns, damit wir Ihren Einsatz in anderer Form würdigen können.